dorf sieht sich genöthigt, einen eigenen Friedhof anzulegen, da der Johanniskirchhof am Hospital sich nicht mehr geräumig genug erweist, um auch die in Freibergsdorf Gestorbenen aufzunehmen. Der Gemeinderath von Freibergsdorf hat sich nun an den Rath zu Freiberg um eine Beihülfe zu Errichtung eines eigenen Friedhofs gewandt, die nicht versagt werden wird, wenn erst die erforderlichen Unterlagen vorhanden sein werden. — Der hiesige Rath bewilligte einen Beitrag von 1200 ℳ für die am 19. October d. J. bevorstehende Feier des 25jährigen Bestehens der hiesigen freiwilligen Turnerfeuerwehr, an welchem Fest die ganze Stadt den freudigsten Antheil nehmen wird.

Scheibenberg, 8. Juni. Zigeunergesellschaft. Ist doch ein Unterschied zwischen Zigeuner und Zigeuner, und dürfte wenigstens die Etymologie von „Zieh-Gauner" auf die aus 3 Männern, 4 Frauen und einer Anzahl Kindern bestehende Kesselflickergesellschaft, die gestern Abend in der 7. Stunde nach hier kam und deshalb, weil sie in Gasthäusern Quartier nicht fand, diese Nacht unter dem Schutze zweier Zelte auf der sogenannten Hutweide neben der Schule verbrachte, nicht anzuwenden sein. Ihrem Typus nach, der sich durch gelbbraune Haut, kohlenschwarzes Haar, blendend weiße Zähne, das schöne Ebenmaß ihrer Glieder documentirte, waren sie ja echte Zigeuner, auch haben die Männer jenes zurückschreckende, scheue Aussehen an sich, doch fröhnten die Frauen nicht ihrer Hauptverdienstquelle, der Wahrsagerei und Chiromantie. Eine wahre Panik hatte sich unter einem Theile der in der Nähe ihrer Lagerstätte wohnenden Bevölkerung bemächtigt, jedenfalls aber eine überflüssige, da es ja ein Cardinalzug im Charakter der Zigeuner ist, daß sie nie zur Nacht in die Häuser einbrechen, feige sind und nur da stehlen, wo sie es mit Sicherheit können. Ihr Oberzigeuner, der Waiwode, sagte sogar Herrn Bürgermeister gegen eventuelle Cautionsstellung dafür gut, daß seine Kinder nicht betteln gehen. Am Abende saß die Gesellschaft rings um eine brennende Laterne, ihrer größten Leckerei, dem Tabaksgenuß, sich hingebend, während die Pferde, den Mustangs der Prairie vergleichbar, die ganze Nacht frei umherlaufend, Futter sich suchten. Ihre Sprache war nicht verständlich, nur der Waiwode vermochte sich des Deutschen zu bedienen. In manchen Städten hielt sich diese Gesellschaft 3—4 Tage auf, ihre Profession betreibend, und wird dieselbe auch bei uns 1—2 Tage verweilen. Ihr eigentlicher Wohnort ist Elsaß-Lothringen.

— Großenhain, 8. Juni. In der hiesigen Gegend ist seit einiger Zeit unter dem Namen „theographischer Bruderbund" eine neue Secte aufgetaucht, welche, in ihrer Lehre den Spiritisten nahe verwandt, sich unmittelbarer Offenbarungen Christi rühmt. Ihre Glieder sind theils „Apostel", theils mit der Hand arbeitende Jünger. In Reinigung des Herzens, ganz der Bruder- und Nächstenliebe hingegeben, in vollem gegenseitigen Vertrauen warten sie auf die Wiederkunft des Herrn und sind überzeugt, daß in ihrer Gemeinschaft die innigste Verbindung mit Gott bestehe und das vollkommenste sündlose Christenleben erzeugt werden könne. Die „Apostel" der Secte heilen durch Handauflegung. Eine ihrer Curen, die Heilung der Tochter eines Chemnitzer Schlossermeisters vom Veitstanz, hat einen solchen Eindruck auf den Vater dieses Mädchens gemacht, daß er sich mit seiner ganzen Familie den Theographen angeschlossen, ihnen sein Vermögen hingegeben hat und nun seinerseits als Apostel für deren Verbreitung wirkt. Von der christlichen Kirche will sie sich nicht trennen, weil man den Gesetzen der Welt unterthan sein müsse. Nach den Mittheilungen der „Evangelisch-lutherischen Kirchenzeitung", welcher Vorstehendes entnommen ist, sucht diese Gemeinschaft auch in den Bezirken Oelsnitz und Zwickau Boden zu gewinnen.

Dresden, 9. Juni. Ihre Königl. Majestäten werden Donnerstag früh 3 Uhr 55 Min. mittelst Eilzuges von Schwellenort hier wieder eintreffen. Ihre Königl. Majestäten werden sich sofort nach der Villa in Strehlen begeben, woselbst der Aufenthalt noch bis zum 15. d. M. währen wird, da des folgenden Tages das Hoflager in Pillnitz bezogen werden soll. — Ueber den Aufenthalt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August in Wien wird weiter berichtet: Am Sonntag fuhr der Prinz, begleitet vom General-Major v. Uexküll und seinen Adjutanten, Freiherrn v. Wagner, bei dem Stephansdome vor, begab sich in denselben und besichtigte das Innere des Domes nahezu eine halbe Stunde lang. Von hier fuhr der Prinz nach dem Neuen Markt in die Kapuzinergruft. Am Eingange zu derselben empfing ihn mit einer brennenden Fackel in der Hand der Gruftmeister P. Fidelis von Fekete, welcher ihn und seine Begleitung zuerst in die alte und dann in die neue Gruft geleitete. Nächst dem Sarge der im Jahre 1858 in Monza verstorbenen Erzherzogin Margaretha von Sachsen, Tante des Prinzen und erste Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig, war ein mit schwarzem Sammet überzogener Betschemel errichtet. Auf denselben kniete der Prinz nieder und verrichtete ein stilles Gebet. Der Prinz besichtigte später noch die Augustiner- und die Votivkirche, die Schatzkammer in der Hofburg und die kaiserliche Gemäldegalerie im Belvedere, wo er, von Director von Engerth und den Custoden von Wartenegg und Schellein empfangen und durch die Säle geleitet, anderthalb Stunden mit der Betrachtung der Kunstwerke zubrachte.

— Dresden, 8. Juni. Die antisemitische „Deutsche Reform" bringt folgende Erklärung:

Zum Abschied!

Von der Indolenz des deutschen Michels für meinen siebenjährigen, unter dem Wahlspruch: „Christenthum, Vaterland, Monarchie!" wider die rothe und goldene Internationale geführten heißen Kampf mit meinem vollkommenen Ruin bestraft, ist es mir beim Abschied von meinen Lesern Bedürfniß, der kleinen Schaar Einsichtiger, welche in guten wie in bösen Tagen zu mir gehalten, den herzlichsten Dank auszusprechen und sie noch nachträglich um Nachsicht zu bitten, wenn mein Können gar oft hinter meinem Wollen zurückgeblieben, zurückbleiben mußte. Von der heiligen Gerechtigkeit meiner Sache überzeugt, betrat ich 1879 den Kampfplatz freilich mit Illusionen und Hoffnungen, zu welchen, wie ich noch später überzeugen mußte, herzlich wenig Berechtigung in der heutigen Gesellschaft vorhanden war. Mein Kampf, wenn auch hier und da siegreich, mußte somit mit meiner Niederlage enden. Dresden, das Bollwerk des Antisemitismus, es war 1884 auf der Höhe seiner Situation, wo wird es 1887 sein!?

Geschmäht und verlassen von manchen „Freunden", denen ich zu Ehrenstellen verholfen, werden mir wenigstens die Feinde zugeben, daß ich nicht vor ihnen, sondern nur vor der Indolenz der Mehrheit meiner Gesinnungsgenossen capitulirte, denen ich das Versprechen gebe: „Ich will nicht wieder thun!" Mag sich Euer Geschick erfüllen!

Dank, nochmals tausendfachen Dank für all die Liebe und das Wohlwollen der wenigen Einsichtigen, ebenso aber auch die Bitte, mir aus besseren Zeiten nichts nachtragen zu wollen, wie ich Allen vergebe, denen es gelungen ist, mich um die Früchte der Reisearbeit meiner besten Mannesjahre zu betrügen. Leben Sie wohl!

Pinkert-Waldegg.

— Die Bewohner von Leuben bei Dresden wurden in letzter Sonntagsnacht in nicht geringen Schrecken versetzt, als sie gewahrten, daß eine aus circa 15 Köpfen bestehende Zigeunerbande Abends gegen 11 Uhr Einzug mit ihren Geschirren im Orte hielt und in der frechsten Weise außerhalb des Dorfes auf den Feldern Bivouac machten, wobei die Pferde frei in den Fluren weideten und so nicht unwesentlichen Schaden anrichteten. Der Gemeindevorstand bewaffnete einige 20 Einwohner mit Knüppeln und rückte aus zum Streife gegen die unheimlichen Gesellen, dieselben auffordernd, den Ort zu verlassen. Hierbei wurden die Pferde als Kriegsbeute in den Stallungen des Gasthofes untergebracht. Inzwischen erschien die Districtsgendarmerie auf dem Kriegsschauplatze und gelang es, die Bande zur Bezahlung des an den Feldern entstandenen Schadens und zum Verlassen des Ortes zu zwingen.

B. Pirna, 8. Juni. Der rasch erstehende Bau der Cellulose-Fabrik an Heidenauer Grenze hat leider ein Opfer gefordert, da der im 30. Lebensjahre stehende Maurer Gramz aus Schlesien durch einen verhängnißvollen Sturz vom Gerüst tödtlich verunglückte. Der arme Mann war im Niederfallen auf eine am Boden liegende eiserne Säule aufgetroffen. — Von Laubegast aus übergab man dem „Carolahause" den Werkführer der dortigen Schneidemühle, da derselbe am Gatterwerk sich schwere Verletzungen zugezogen hatte. — Gestern gab es in unserer Gegend eine Zigeuner-Invasion. Man entledigte sich der ungebetenen Gäste, die in ihrem Aeußeren die Todfeindschaft gegen Wasser und Seife deutlichst bekundeten, so schnell als möglich.

— Der Kirchenvorstand zu St. Michael in Bautzen giebt bekannt, daß künftig auf Antrag „ehrbarer Brautpaare" die Aufgebote vor der Trauung mit Anwendung der Prädicate „Junggesell" und „Jungfrau" erfolgen werden. Nur die Brautpaare, welche als ehrbar (Junggesell, Jungfrau) aufgeboten worden sind, dürfen mit Brautkranz zum Altar kommen. Demnach ist also — so schreibt die „Litt.-W.-Ztg." — die junge Gattin eines Wittwers, welche die vor dem Standesamte geschlossene Ehe kirchlich einsegnen lassen will, nicht berechtigt, den Brautkranz zu tragen! . . . . Die junge Männerwelt in Bautzen ist hoffentlich so solider Natur, daß ihr der Nachweis der Sittenreinheit nicht schwer wird, sonst dürfte auch ihnen der Beschluß des Kirchenvorstandes viel Sorge bereiten.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 9. Juni. Am Rathstische anwesend: die Herren Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, Stadträthe Dr. Messerschmidt, Heßler.

Unter den Registranden-Eingängen befindet sich ein Schreiben des Herrn Amtsrichter Broesel in Delitzsch, welcher gegen die bedingungslose Verlängerung des mit der Theaterdirection abgeschlossenen Pachtvertrages protestirt und dieses Gesuch damit motivirt, daß nach seinen Erfahrungen die Direction nicht die Förderung der Kunst in dem erwünschten Maße im Auge habe.

Der Bittsteller führt u. A. die zahlreichen Aufführungen des „Trompeters von Säkkingen", die Zunahme der Operetten und Possen, die ungenügende Besetzung gewisser Rollen, die zu geringe Berücksichtigung Wagner'scher Opern, das Fehlen einer jüngeren dramatischen Sängerin ꝛc. an und ersucht das Stadtverordneten-Collegium, dafür zu wirken, daß die Verlängerung des Pachtvertrages nur unter gewissen Bedingungen erfolge. Herr Taubenheim macht die Eingabe zu der seinigen.

Das Collegium genehmigt die Vorlage, den an der Einmündung der Lampe- in die Harkortstraße befindlichen Platz in eine Rasenfläche mit Anpflanzungen umzuwandeln, im Uebrigen aber die fehlenden Pflasterungen und Fußwege herzustellen und beziehentlich Umpflasterungen mit einem Aufwand von 8825 ℳ vorzunehmen; ferner die Vorlage wegen Herstellung eines Brunnens auf dem Gehöfte des Rittergutes Cunnersdorf, sowie eines solchen am Arbeiterwohnhaus und eines Waschhauses an dem letzteren mit 1963 ℳ Aufwand, sowie die Herstellung verschiedener Schutzvorrichtungen in der Mühle zu Gohlis mit 636 ℳ Aufwand.

Zu der Rückäußerung des Rathes auf den Antrag des Collegiums, das Trottoir an der westlichen Seite des Augustusplatzes in gleiches Niveau mit dem anliegenden Mosaikpflaster zu bringen, wird beschlossen, den früheren Antrag aufrecht zu erhalten und zu beantragen, daß das Mosaikpflaster von der Bordkante der Käpphalbstraße bis an das Trottoir angepflastert werde.

Nach erfolgter Nachverwilligung von 3000 ℳ zu Conto 9 („Brücken, Stege, Ufer") für Reparatur der durch das Frühjahrs-Hochwasser an Ufern, Dämmen und Wegen ꝛc. entstandenen Schäden und Verwilligung von 17,764 ℳ zur Herstellung der Weganlagen auf dem Schletterplatz und um denselben herum wird die Vollverwilligung der um den Betrag von 4250 ℳ herabgeminderten ordentlichen Ausgabe-Position in Conto 38 des diesjährigen Haushaltplans abgelehnt und beantragt, im künftigen Budget die Unterhaltungskosten der Straßen einzustellen nach der Zahl der zu unterhaltenden Quadratmeter und den dafür erfahrungsgemäß feststehenden Einheitssätzen.

Nach Richtigsprechung der Abrechnung über den Bau der Turnhalle für die 2. Bezirksschule werden für bauliche Herstellungen in der Bürgerschule IB. 910 ℳ und für Aufstellung eines Wasserständers in der Nähe der Frankfurter Brücke 574 ℳ verwilligt und für die Beschaffung eines Kranken-Transportwagens 648 ℳ nachverwilligt.

Zu dem Verkauf der Bauplätze Nr. 4 und 14 des Baublocks I. des Parcellirungsplans für das Areal des ehemals fiscalischen Holzhofs und Kohlenbahnhofs für 35,600 ℳ und bezw. 30,600 ℳ wird Genehmigung ertheilt.

Hierauf folgt die Richtigsprechung einer größeren Anzahl Stiftungs-Rechnungen, sowie der Rechnung der höheren Schule für Mädchen auf das Jahr 1884.

Das Collegium tritt zu einer nicht öffentlichen Sitzung zusammen.

Internationaler Radfahrer-Wettkampf.

* Leipzig, 9. Juni. Die Rennbahn des Leipziger Bicycle-Clubs in Gohlis war heute wiederum sehr zahlreich besucht und ein reicher Damenflor zierte die Tribünen. Am Nachmittag hatte es in Gohlis stark geregnet, so daß der Wettkampf der Herren O. Duncan, Meisterfahrer der Welt, F. de Civry, Meisterfahrer von Frankreich und T. Dubois, Meisterfahrer von Frankreich auf große Strecken, erst 6½ Uhr beginnen konnte. Es war ein interessantes Schauspiel das Rennen zu beobachten, wenn auch die Länge desselben etwas ermüdend wirkte. Nach der 100. Runde wurde aber die Spannung allgemein. Der Preis bestand in 1000 ℳ, d. h. 500 ℳ dem ersten, 300 ℳ dem zweiten und dem dritten 200 ℳ. Die Fahrer waren professionelle Bicyclisten. Es galt 125 Runden — 50 Kilometer zu durchmessen und zwar mußte der Record von Nürnberg 1 Stunde 49 Minuten erreicht werden. Bei 10 Kilometer hatte Dubois die Führung mit 19 Minuten 50⅘ Secunden, bei 20 Duncan mit 40 Min. 7 Sec., bei 30 de Civry mit 1 Stunde — Min. 40 Sec., bei 40 de Civry mit 1 St. 21 Min. 32⅘ Sec., bei 50 Kilometer Dubois mit 1 St. 43 Min. 46⅕ Sec. Derselbe wurde Sieger, de Civry und Duncan kamen beide ⅕ Sec. später ans Ziel. Der Record von Nürnberg war also mit etwa 5 Minuten übertroffen. Was die Führung der fast immer dicht hintereinander Fahrenden anbetrifft, so hatte sie Duncan und Dubois bei je 49 und de Civry bei 27 Runden.

Vermischtes.

— Friedrichroda, 8. Juni. Unsere Curliste weist eine Frequenz von 651 Personen auf.

-e- Eisleben. Im Mansfelder Hof hierselbst wurde am 5. Juni eine Versammlung des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt abgehalten, der Herr Regierungspräsident von Diest-Merseburg präsidirte. Eingangs der Versammlung wurde derer in der üblichen Weise gedacht, die im verflossenen Jahre aus der Mitte des Vorstandes durch Tod geschieden sind. Herr Professor Dr. Marschall-Leipzig hielt einen fesselnden Vortrag über „Die Vogelwelt Deutschlands im Laufe der Zeiten", der längere Zeit in Anspruch nahm. Darauf sprach Herr Professor Goering-Leipzig über seine Reisen in Amerika, die viel Interessantes boten. Empfohlen wurden nach Anhörung dieses Vortrages und nach Abstattung des Dankes an beide Redner, die vom Verein mit großen Kosten beschafften „Abbildungen unserer heimischen Singvögel". Dieselben in naturgetreuer Wiedergabe sind für den billigen Preis von 4.50 ℳ zu haben und dürften in keiner Classe, ja in keiner Familie fehlen.

— Wien, 7. Juni. Die Localchronik der Residenz ist in der verflossenen Nacht um ein entsetzliches Familiendrama vermehrt worden, das in Währing, dem Schauplatze des Vorfalls, das allgemeine Tagesgespräch bildet. Die Details des Familiendramas sind folgende: Im vorigen Monat kamen die kinderlosen Eheleute Stephan und Adele v. Maurer von Pest nach Wien und mietheten in Währing, Marktgasse Nr. 13, eine bescheidene Wohnung. Stephan v. Maurer war in Pest ein sehr wohlhabender Grundbesitzer, der jedoch sein gesammtes Vermögen in der Höhe von 400,000 fl. durch unglückliche Speculationen verlor. Mit den spärlichen Resten des Vermögens reiste Maurer, ein hoher Fünfziger, mit seiner Gattin Adele nach Wien, um hier ihre weitere Existenz zu finden. Frau v. Maurer sorgte zum Theil für die Bestreitung des Lebensunterhaltes durch Kleidermachen, doch trotzdem verschlechterten die Verhältnisse des Ehepaares sich derart, daß es den Zins für diesen Monat schuldig bleiben mußte. Gestern Vormittag wurde das Ehepaar in seiner Wohnung todt aufgefunden. Frau v. Maurer, angethan mit einem rothgeblümten Schlafrocke, lag unmittelbar auf dem Erdboden, während der Kopf und ein Theil des Oberkörpers ihres Gatten, der nur mit Hemd und Unterhose bekleidet war, in dem Schooße der unglücklichen Frau ruhte. Zwei sechsläufige Revolver, die neben den schon ganz kalten und erstarrten Leichen lagen, bewiesen zur Genüge, was sich hier abgespielt hatte. Die That muß schon im Laufe der Nacht ausgeführt worden sein. Daß das Ehepaar sich im Einverständnisse den Tod gegeben hat, geht aus dem Inhalte eines auf dem Tische vorgefundenen Briefes hervor. Darin giebt das unglückliche Ehepaar bekannt, daß es mit seinem letzten Gelde die Revolver gekauft habe, um dem Jammer ein Ende zu machen.

Literatur.

Das Tribunal, Zeitschrift für praktische Strafrechtspflege. Herausgegeben von Rechtsanwalt Dr. Belmonte. Hamburg. Verlag von J. F. Richter. Von dieser unter Mitwirkung der angesehensten Criminalisten des In- und Auslandes herausgegebenen ernsten Zeitschrift, deren Bedeutsamkeit in weiten Kreisen anerkannt wird, liegt jetzt das Juniheft vor, welches wieder eine Anzahl juristisch und psychologisch interessanter Rechtsfälle enthält.

Verkehrswesen.

Pfingstfahrt zu ermäßigten Preisen nach Berlin. In der Nacht vom Pfingstsonnabend zum Pfingstsonntag wird ein Extrazug von Leipzig nach Berlin befördert. Derselbe geht 12.45 Nachts von Leipzig, Berliner Bahnhof ab, und trifft 5.8 früh in Berlin ein. Die zur Ausgabe gelangenden Billets zum Preise von 9.90 ℳ für die II. und 7.20 ℳ für die III. Classe, berechtigen zur Rückfahrt innerhalb 7 Tagen mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen. Benutzung der Schnellzüge ist ausgeschlossen. Freigepäck wird nicht gewährt. Fahrtunterbrechung ist nicht zulässig. Die Billets müssen bei der Rückfahrt abgestempelt werden.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 8. Juni. S. M. Kanonenboot „Wolf", Commandant Capitain Lieutenant Jäschke, ist am 7. Juni c. in Perim eingetroffen und beabsichtigt, am 8. desselben Mts. wieder in See zu gehen.

* Kiel, 8. Juni. Heute fand die feierliche Eröffnung der Jacobikirche durch Se. K. Hoheit den Prinzen Heinrich statt, welcher vor 4 Jahren den Grundstein zu dem aus freiwilligen Beiträgen hergestellten Gotteshause gelegt hatte. Die Weihrede hielt General-Superintendent Jensen.

* Königsberg i. Pr., 8. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der bisherige Oberbürgermeister Selke wiederum auf 12 Jahre zum Oberbürgermeister gewählt.

* Posen, 8. Juni. Die Feier der Inthronisation des Erzbischofs Dinder hat unter großer Betheiligung des polnischen Adels und der Bevölkerung stattgefunden. Alle Gewerke und die Schützengilde bildeten Spalier. Von dem Palais begab sich der Erzbischof zu Fuß unter Geleit der gesammten Geistlichkeit in die Marienkirche, wo ihm die erzbischöflichen Gewänder angelegt wurden und von dort nach dem gegenüberliegenden Dome. Nach Beendigung der kirchlichen Feier hielt der Erzbischof in polnischer Sprache eine Anrede, in welcher er sagte, daß er mit schwerem Herzen, der Weisung des Papstes folgend, die hohe, verantwortliche Stellung angenommen; er hoffe von der Geistlichkeit, daß sie mit ihm arbeite, und von dem Volke, daß es ihn mit seinen Gebeten unterstütze und seinen Weisungen mit Liebe Folge leiste.

* Wiesbaden, 9. Juni. Der König von Dänemark ist gestern Abend zum Curgebrauch hier eingetroffen.

* München, 9. Juni. Die „Neuesten Nachrichten" melden, daß der Landtag unmittelbar nach Pfingsten werde einberufen werden. Die Conferenzen des Ministeriums mit dem Prinzen Luitpold dauern fort. Zu der heutigen Hoftafel bei dem Letzteren sind die Minister v. Lutz, v. Fäustle und Freiherr v. Crailsheim, sowie die obersten Hofchargen geladen.

* Wien, 8. Juni. Der Socialistengesetz-Ausschuß nahm die Amendements Lieger (anarchistisch statt socialistisch, und Herabsetzung der Giltigkeitsdauer von 5 auf 2 Jahre) an. Dadurch ist dem Gesetze eine Zweidrittelmajorität gesichert, welche nothwendig ist, weil es eine Abänderung des Grundgesetzes involvirt.

* Pest, 8. Juni. Heute fanden wiederum Ansammlungen statt, an denen meist Arbeiter und Leute aus den unteren Classen der Bevölkerung sich betheiligten. Vor der Wohnung des Deputirten Ugron, von der äußersten Linken, fanden Demonstrationen statt, von dort begab sich die Menge in eine andere Straße, wo die durch die Ausschreitungen gereizte berittene Polizei einschritt und die Volksmenge zerstreute, welche mehrere Fensterscheiben und Straßenlaternen zertrümmerte.

* Paris, 8. Juni. Der „Temps" meint, daß der jüngst zwischen Frankreich und Korea abgeschlossene Handelsvertrag hauptsächlich in dem gegenseitigen Zugeständniß der Behandlung als meistbegünstigte Nation bestehe. Außerdem seien Frankreich einzelne weniger belangreiche Vortheile zugestanden worden.

* Paris, 9. Juni. Die von englischen Blättern gebrachte Nachricht von einer beabsichtigten französischen Besetzung der „Neuen Hebriden" wird von der „Agence Havas" für unbegründet erklärt. In Folge der neuerdings stattgefundenen Niedermetzelungen von Franzosen habe der Gouverneur von Caledonien zwei Schiffe zum Schutze der Staatsangehörigen nach den Hebriden abgesandt, doch sei dieser Maßregel keine politische Tragweite beizumessen.

* London, 8. Juni. Das Oberhaus nahm in der heutigen Sitzung die zweite Lesung der internationalen und colonialen Autorenrechtsbill zum Zweck der Ausführung der Berner Convention an und genehmigte den Antrag Kimberley's, sich infolge der gestern im Unterhause stattgehabten Ereignisse bis Donnerstag zu vertagen und dann die Dauer der Pfingstferien festzusetzen.

* London, 8. Juni. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Sydney vom 8. d. M. gemeldet: Der Gouverneur von New-Süd-Wales erhielt eine Depesche des englischen Consuls in Nauca, in welcher dieser die Abfahrt der beiden französischen Kriegsschiffe „Dives" und „Magbellan" anzeigt, welche mit versiegelten Befehlen abgingen. Man glaubt, daß die Schiffe sich nach den Neuen Hebriden begeben, um dieselben in Besitz zu nehmen. Die Schiffe nahmen Lebensmittel auf 3 Monate mit sich, sowie Material zur Herstellung von Gebäuden. Der Gouverneur hat Lord Granville telegraphisch Anzeige gemacht.

* London, 9. Juni. Gutem Vernehmen nach hat das Cabinet gestern beschlossen, der Königin die Auflösung des Parlaments anzurathen, und werde die Antwort der Königin heute Abend erwartet. Einige Minister sollen sich für den Rücktritt des Cabinets ausgesprochen haben, um Hartington die Verantwortlichkeit für die gegenüber Irland zu befolgende Politik zuzuschieben. Gladstone habe sich jedoch für die Auflösung des Parlaments erklärt und das Cabinet sei schließlich dieser Ansicht beigetreten.

* Catania, 8. Juni. Die Eruption des Aetna hat aufgehört und der Lavastrom ist zum Stehen gekommen, bevor er Nicolosi erreichte.

* Brüssel, 8. Juni. Nach den nunmehr definitiv vorliegenden Resultaten der heutigen Deputirtenwahlen verlieren die Liberalen 11 Sitze. Die neue Kammer wird demnach aus 97 Katholiken und 41 Liberalen bestehen; außerdem haben in Verviers, Charleroi und Mons Stichwahlen stattzufinden. (Wiederholt.)

* Petersburg, 9. Juni. Die kaiserliche Familie ist gestern zum Sommeraufenthalt nach Peterhof übergesiedelt. — Die diesjährige Rekrutenaushebung ist auf 235,000 Mann festgestellt.

* Athen, 8. Juni. Die Deputirtenkammer genehmigte in erster Lesung den Gesetzentwurf, nach welchem die Zahl der Deputirten auf 120 herabgesetzt werden soll.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 9. Juni. Der „Germania" zufolge wurde mehreren Mitgliedern des hiesigen wissenschaftlichen polnischen Vereins durch das Rectorat der Universität mitgetheilt, daß der Verein auf ministerielle Veranlassung aufgelöst sei. Die bezügliche ministerielle Verfügung betrifft alle Universitäten Preußens.

* München, 9. Juni. Wie das „Fremdenblatt" erfährt, begaben sich heute Nachmittag 4½ Uhr der Minister des Aeußern und des königlichen Hauses Crailsheim, der Oberststallmeister Holstein, der Oberststhofmarschall Malsen Namens des Gesammtministeriums zum Könige, um dessen Unterschrift zu der nothwendig werdenden Staatsaction zu erbitten. Gestern Nacht ist eine ärztliche Commission an das königliche Hoflager abgegangen. — Der Landtag tritt am 16. Juni zusammen.

* Wien, 9. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz, betreffend die Gerichtsbarkeit bei anarchistischen Delicten, mit den von dem Ausschusse befürworteten und von Mitgliedern des deutsch-österreichischen Clubs beantragten Amendements mit 179 gegen 39 Stimmen an. Das Amendement, betreffend die Giltigkeitsdauer des Gesetzes auf zwei statt auf fünf Jahre, wurde mit 204 gegen 46 Stimmen angenommen. Hierauf wurde die Zolltarifdebatte begonnen.

* London, 9. Juni. Gutem Vernehmen nach hätte die Königin den Antrag Gladstone's, die Auflösung des Parlaments betreffend, angenommen, den Zeitpunct der Auflösung jedoch noch nicht festgesetzt.

* Konstantinopel, 9. Juni. Die Triester Provenienzen unterliegen einer fünftägigen Quarantaine.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Mill.	Thermometer Cels. grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
8. Juni Ab. 8 Uhr	747.7	+ 18.1	68	O	1 bewölkt
9. Juni Morg. 8 -	745.9	+ 16.2	74	NO	1 fast trübe
- Nm. 2 -	745.2	+ 20.2	59	ONO	2 bewölkt

Maximum der Temperatur — + 22°.1. Minimum — + 12°.2.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes von 9. Juni 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	768	OSO leicht	Regen	+ 8
Haparanda	761	S mässig	wolkenlos	+ 7
Skudesnäs	759	SO leicht	wolkig	+ 14
Stockholm	763	O leicht	wolkenlos	+ 16
Kopenhagen	760	NO schwach	wolkenlos	+ 13
Memel	758	NO schwach	bedeckt	+ 16
Swinemünde	758	NNO mässig	bedeckt	+ 13
Skagen	761	S leicht	wolkenlos	+ 15
Sylt	759	OSO leicht	wolkenlos	+ 16
Hamburg	758	SSO leicht	heiter	+ 16
Helder	758	ONO leicht	wolkig	+ 13
Cherbourg	757	S leicht	bedeckt	+ 12
Brest	758	S leicht	wolkenlos	+ 13
Münster	757	still	wolkig	+ 16
Berlin	757	O leicht	halb bedeckt	+ 15
Kaiserslautern	757	still	wolkig	+ 14
Bamberg	757	still	bedeckt	+ 17
Altkirch	757	SW leicht	bedeckt	+ 15
München	756	NW leicht	bedeckt	+ 13
Chemnitz	756	still	wolkig	+ 13
Wien	754	still	bedeckt	+ 15
Prag	756	WNW leicht	bedeckt	+ 15
Krakau	754	WSW leicht	bedeckt	+ 15
Lemberg	753	SW leicht	wolkig	+ 17
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	754	SO leicht	wolkig	+ 16
Triest	—	—	—	—
Clermont	—	—	—	—
Cork	755	SW schwach	halb bedeckt	+ 13
Aberdeen	758	S schwach	Dunst	+ 9

Uebersicht der Witterung.

Die Cyklone, welche am Montag das regnerische Wetter verursachte, zog am Dienstag rasch ostwärts und hoher Druck, welcher von Südwesten gegen Deutschland andrängte, beeinflusste von Mittag ab die Witterung Sachsens. In Folge dessen hörten schon Nachts in West-, am Morgen in Ostsachsen die Niederschläge auf und die Bewölkung begann sich bei schwachen Nordbis Nordostwinden allmälig zu lichten. Von Mittag ab war die Witterung in ganz Sachsen ziemlich heiter, und die bis dahin kühle Temperatur stieg unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen rasch, so dass das Tagesmittel derselben in allen Theilen des Landes der Wärme des Montag gleichkam.

Witterungs-Aussicht

für Donnerstag, den 10. Juni.

Veränderliche Bewölkung mit localem Gewitter und Gewitterregen, etwas wärmere Temperatur bei schwachen, wechselnden Winden.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg, am 8. Juni 1886, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Winden.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	758	NNW leiser Zug	bedeckt	+ 13
Christiansund	760	WSW mässig	halb bedeckt*)	+ 10
Moskau	756	NW leiser Zug	heiter	+ 15
Neufahrwasser	756	N schwach	bedeckt	+ 15
Karlsruhe	759	still	Regen	+ 15
Wiesbaden	758	O leicht	bedeckt*)	+ 16
Breslau	755	NNW schwach	Regen*)	+ 14
Nizza	758	still	wolkig*)	+ 19

*) See schwach. *) Gestern Nachmittag, heute Nacht und früh etwas Regen. *) Nachts Regen. *) See ruhig.

SLUB
Wir führen Wissen.